

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

15. - 16. März 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

aber nachher er sich zu nichte rüstet. Er würde ihn bezingen, daß man
sich ihm nicht, eine Gabe an ihn, daß das Lob manchen wollen, und daß es ihm
nichts desto weniger nicht, wenn er zuwider bleibe, glückselig er sich selbst
frommen ihnen haben konnte, wenn er sich noch bei Zeiten bekehre.

Wunderthum
an Götzen.

Am 15. Martii kamen vier Missionäre aus Pandirapadi zu mir. Ich
begrüßte sie mit einer kurzen christlichen Freundschaft zu ihnen, sonst
war ich mit ihm nicht, wie die Freundschaft Gottes zu bekennen.

Glückselig.

Am 16. Martii gingen wir von mir nach Tileiali, um den Mager bezeugen
den uns im Haupt Missionäre, da er so wegen einer Strafe unter ihnen
zur Stadt gehen wollte. Wir führten sie auf die Zerstörung ihres
Gott, gegen die Strafe, und zogen ihnen, wofern sie selbst nicht
im Glück bringen würden, konnten sie nicht in das Himmel kommen. Ich
Ornamentamangalam haben wir einen Haupt Arbeiter zu einem neuen
Haus = Haus erbaut. Wir fragten, ob das ein ein Götzen = Tempel
sein sollte, gab es nicht. Ich antwortete, so ein Brahmaner mag, sagt
man, so sind vergessenen Tileiali. Wir versuchten, sie zu
et was besser, daß alle Götzen = Tempel herunter gerissen, und die
von nichtigen Götzen aufgegeben werden. Darauf ließ der Brahmaner
sich in ein nicht lüftig Gespräch ein, und sagte, der Götzen Tempel zu den
Frieden, und würde von ihm, was der Gott selbst unvollständig und la-
stliche Worte. Hierüber wurde er bestraft, und von ihm Götzen wurde
bemerkt, daß sie eine böse Eidee gemacht. Zugleich wurde er ermahnt,
daß göttliche Worte, die ihm zu hören, da er dann nicht so leicht ver-
stehen würde. In dem Tileiali, das Malte haben wir eine Catechumenin
aus, die, wie ich, sie in ihrem Geseßten Tempel nicht nur zu mir,
sondern mit ihm, lüftigen Mann, nicht nur zur Überwindung
zu kommen. In Pandirapadi haben wir einige christliche Fami-
lien, so wir nach einem guten Umstand, bestraft, ermahnt und
erlöset. Auf dem Landwege gingen wir noch über, fast nach der
Correiarischen Schule zu. Auf dem Felde haben wir viele in voller
Arbeit bei der Arbeit an, wir ermahnen einige, den Degen der Götzen
ab

alt vom Leben anzufangen, ihm selber zu danken, und ihm zu danken.

17ten Martii. Da ist N. von Cettupaleiam ging, und bin mit La Galagunait jünger ^{Gelehrter} mit
mit jemand zu reden, dann ist zu der hinduischen Schule, woselbst der al, ^{Gelehrter}
La Schulmeister mit den Kindern sehr beschäftigt in seinem Amt beza-
gata. Ich setzte mich nicht weit von ihm nieder, und er sollte sich als wenn er
nicht sieht, die Kinder continuierten auf ihr gewöhnliches Gespräch bis
zum Ende: Daß ich fragte dem Schulmeister (mobi allat ganz still war,
da:) ob er das kleine Buch Nal-warkie i.e. guter Weg, das den Kindern be-
tr. ist, ja, da fingt er an das Wort, die Kinder lesen ab und. Ich: Worin
besteht diese gute Zusammenfassung, wie man namt soll die Zusammen-
fassung? der Weg zur Seligkeit wird aber mehr in diesem noch in andern
daran besteht, und von dem weisen Gott und dessen Lehren
findet man darin gar nichts. Er: Darin findet man nichts. Ich:
von den vielen Göttern haben die Tamuler viele Bücher, davon ist sich
billig schenken müssen, und darin so viele Gottlose Dämonen von den Göttern
aufgehalten sind, und selbst bringt er den Kindern bei, welches eine große
Dummheit ist. Er: es ist ein weiser Gott ohne Leib, aber man kann ihn sehen.
Ich: wann ist er? Er: wann man andert, derselbe ist Allwissend, Ge-
rath, Barmherzig. Ich: das ist ganz richtig, aber derselbe hat mich und die
andere erschaffen, aber warum verachtet er ihn nicht, und läßt sie an
den Göttern hängen? Er: Man kann ihn ja nicht sehen. Warum schreibe
ich ihm auf Gottes Wort, worin Gott sich offenbaret, und verurtheile ich,
derselbe zu lesen so würde er einen andern Verstand erlangen. Da ich zu
laßt den Kindern eine Zusammenfassung gegeben, und ich sein Bedenken von
dem weisen Gott vorgelassen, und atmet von den Tugenden der Brahma,
ner gerathet, nach ihm von ihm Abschied.

18ten Martii. Da ist N. von Cettupaleiam wurde der Tamul: Text, ^{der Tamul: Text}
hat wieder das Handbuch geschrieben, mit der Zusammenfassung, flüchtig darin ^{im Tamul: Text}
zu lesen.

19ten Martii. Da ist N. von Cettupaleiam wurde der Tamul: Text, ^{der Tamul: Text}
den weisen Gott einmal und der Liden, der mich ihn gelehrt hat, mit einem ja, ^{der Tamul: Text}
mit Göttern.